

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	54 (1960)
Heft:	16
Anhang:	Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Reich komme

Evangelische
Beilage zur
Schweizerischen
Gehörlosen-
Zeitung

Nummer 9

Erscheint am
15. jeden Monats

3. Tod und Auferstehung Christi (Fortsetzung)

Wir haben Gottes Sohn getötet. Wir gedachten es böse zu machen, «Gott aber gedachte es gut zu machen, zu retten viel Volk». (1. Mose 50/20.) Wir haben Jesus erniedrigt, verhöhnt, getötet wie einen Verbrecher. — Jesus aber hat seinen Tod als O p f e r aufgefaßt und angenommen: «Der Menschensohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.» (Mark. 10/45.) Wir haben den Tod verdient, wir sollten sterben. Jesus nimmt unsere Schuld auf sich und stirbt für uns. Er ist das Opferlamm, das für uns getötet wird. Er trägt die Schuld der Welt; er nimmt sie auf sich; er trägt sie fort.

Deshalb bedeutet der Tod des Gottessohnes für uns auch die V e r - s ö h n u n g G o t t e s m i t d e n M e n s c h e n . Nur der Reine kann den Unreinen erlösen; nur Gott selber kann die Sünden überwinden. Das Kreuz offenbart Gottes G e r i c h t über uns und zugleich Gottes h e i l i g e L i e b e :

Gott sieht die Schuld, Gott rechnet die Schuld an, denn er ist heilig. Er vergibt sie aber im Opfer seines Sohnes: «Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun», betet Christus am Kreuz. Und Gott hat die Bitte seines Sohnes erhört.

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe.
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.
O große Liebe, o Lieb ohn' alle Masse,
die dich gebracht auf diese Marterstraße.
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du mußt leiden.

Gott versöhnt die Welt mit sich — allein, aus lauter Gnade. Eines ist freilich von uns aus wichtig; etwas müssen auch wir «tun»: Wir müssen Christi Opfer auch a n n e h m e n , d. h. wir müssen an ihn glauben. Und aus Dankbarkeit sollen wir auch unser kleines «Kreuz» auf uns nehmen und tragen. Denn das Kreuz Christi ist kein «Ruhepolster» für faule Christen.

«Gestorben und begraben, hinabgefahren zu den Toten»

Christi Sterben war kein Kinderspiel und kein Theater; Jesus ist durch tiefste Höllen gegangen. «Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?», dieser Anfang des letzten Gebetes am Kreuz zeigt, wie schwer das Sterben für Jesus war, und was er dabei gelitten. Alle Sünden der Welt ruhten auf e i n e s Mannes Schultern.

Gottes Sohn konnte nicht «vom Kreuze heruntersteigen», wie es die Spötter verlangten. Keinrettender Engel wurde ihm vom Vater gesandt. Jesus mußte sterben, wirklich sterben wie alle Menschen. Sein Leib wurde von den Jüngern begraben. Josef von Arimathaca erwies ihm die letzte Liebestat. Er schenkte ihm seine eigene Grabhöhle. Das Glaubensbekenntnis betont: «Gestorben und begraben.» Niemand soll auf den Gedanken kommen, Gottes Sohn sei nur zum



Das Glaubensbekenntnis

(15. Fortsetzung)

Schein gestorben. (Es gab damals eine Richtung in der christlichen Kirche — Doketismus genannt —, die sagte, Gottes Sohn kann doch unmöglich richtig gestorben sein.)

Was bedeuten aber die dunklen Worte

«Hinabgefahren zu den Toten»,

müßige Gedanken darüber, was er bis zur Auferstehung getan habe?

Nein, est ist biblisches Denken: Jesu Tod kommt allen Menschen zugute. Er hat sein Leben für alle geopfert — auch für die, die längst gestorben waren, als er auf Golgatha seinen letzten Atemzug tat. Sein Tod rettet nicht nur die Menschen des Alten Testaments, die auf ihn gewartet haben, nein, auch die Heiden, die Gerechten und die Ungerechten. So hat es Zwingli verstanden, so steht es auch in der Bibel im ersten Petrusbrief:

«Auch den Toten wurde das Evangelium verkündet.» (Kap. 4/6)

«Christus ist ein für allemal für unsre Sünde gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er uns (wieder) den Zugang zu Gott verschaffte. Er wurde getötet nach dem Fleisch. Er ist ins Leben eingegangen im Geist. Im Geiste ist er auch hingegangen ins Gefängnis der abgeschiedenen Geister — zu jenen, die einst ungehorsam waren in den Tagen Noahs.» (Kap. 3/18—20)

Was die Bibel in dunkeln rätselvollen Bildern verkündigt, habe ich einst auf einem farbigen Glasfenster in einer Kirche wundervoll bildhaft dargestellt gesehen:

Es war ein Bild von der Kreuzigung. Oben sah man Christus am Kreuz, unten im Berge Golgatha lag das Grab Adams. Unter der Dornenkrone Christi tropfte sein lebenspendendes Blut herunter. Es fiel gerade auf den Schädel Adams, um ihn von der Sünde zu reinigen. Man sah schon, wie Adam sich ein wenig regte — die Andeutung der allgemeinen Auferstehung.

Der Künstler wollte damit sagen: Christus ist der neue Adam. Im alten Adam sind wir alle gestorben, in Christus werden wir alle lebendig gemacht. (1. Korinther 15/22.)

«Auferstanden»

«Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden», sagte der Engel am Ostermorgen zu den Marien, die das Grab besuchten. Der Osterjubel ist der Kernpunkt des christlichen Glaubens: «Jesus lebt, mit ihm auch ich.» (Joh. 14/19.)

Christus ist wahrhaftig auferstanden! Das bezeugen uns alle Jünger. Wenn Christus nicht auferstanden ist, ist der ganze christliche Glaube eine Lüge.

Aber kann das ein heutiger Mensch wirklich glauben? Beweist nicht die Wissenschaft: Was tot ist, ist wirklich tot. Was sollen wir darauf antworten?

Die Wissenschaft hat da nichts zu sagen, weder ja noch nein. Es geht hier um den Glauben: Die Osterbotschaft will nicht der Medizin widersprechen. Auch der Glaube weiß: tot ist tot. Es geht hier um eine Tat Gottes! Und überhaupt: Was weiß die medizinische Wissenschaft schon Sichereres vom Tod. Nichts, weniger als nichts! — Da müßten wir schon die Philosophie fragen — sie kennt die Auferstehung wenigstens unter dem Ausdruck: «Die Unsterblichkeit der Seele» (oder «des Geistes»).

Aargau. Die katholischen Gehörlosen vergessen nicht den Einkehrtag in Bremgarten (St.-Johannes-Heim) am Sonntag, dem 25. September. Wir beginnen morgens um 10 Uhr. Um 16 Uhr ist heilige Messe mit Kommuniongelegenheit.

Hans Erni, Pfarrer

Basel. Am Eidgenössischen Betttag, dem 18. September, um 9 Uhr, protestantischer Gottesdienst mit Abendmahl in der Klingenthalkapelle. Bitte um pünktliches Erscheinen! Pfr. Vollenweider

Bern. Katholische Gehörlosen-Seelsorge: Unsere nächste Zusammenkunft wird am Betttag sein, um 16 Uhr, in der Franziskuskirche Zollikofen.

Bern. Reformierte Gehörlosen-Seelsorge. Betttag, den 18. September, um 14.15 Uhr, in der Französischen Kirche: Gottesdienst unter freundlicher Mitwirkung des Mimenchoirs Zürich: «Das Gleichnis vom verlorenen Sohn.» Bitte, vorher nachlesen im Evangelium Lukas, Kap. 15, Verse 11—32. Imbiß im Bürgerhaus (Neuengasse). Bettagskollekte der Bernischen Landeskirche. Wir heißen die Gäste aus Zürich willkommen! —

(Siehe auch unter Saanen!)

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Erste Kegelmeisterschaft: Beginn am 1. Oktober,punkt 19 Uhr, im Restaurant «Weißenbühl». Tram Nr. 3, Endstation Weißenbühl. Gut Holz! Der Vorstand

Biel, Gehörlosen-Klub. 2. Generalversammlung am 25. September, um 14 Uhr, im Café «Du Nord», Kanalgasse 17, 1. Stock. Für Aktive und Passive obligatorisch.

Luzern. Es sei nochmals auf den Samstag/Sonntag, den 1./2. Oktober, stattfindenden Wochenendkurs in Wilen/Sarnen hingewiesen! Wer sich hiefür interessiert, meldet sich sofort an bei Fritz Groß, Ruopigenstraße 21, Reußbühl-Emmenbrücke LU. Siehe «GZ» Nr. 14 vom 1. August 1960, letzte Seite (240) oben!

Saanen. Reformierte Gehörlosen-Seelsorge. Am 25. September, um 14 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche. Beim Imbiß Lichtbilder.

Werdenberg und Umgebung, Gehörlosenverein. Sonntag, den 9. Oktober, Fahrt mit dem Kleinbus nach Walenstadtberg. Platzzahl beschränkt auf 14 Personen. Wir besuchen unser Mitglied Hans

Guntli im Sanatorium. Fahrpreis Fr. 6.—, wenn sich 14 Personen daran beteiligen. Abfahrt in Buchs bei der Kirche um 13 Uhr. Nähere Auskunft und Anmeldung bis 5. Oktober bei Ulrich Guntli.

Der Vorstand

Zürich. Am 9. Oktober unternimmt die Zürcher Caritaszentrale für die katholischen Gehörlosen von Zürich und Umgebung eine Reise nach Chur. Dort halten wir unsren Gottesdienst und besichtigen Priesterseminar, Kathedrale, Domschatz, bischöfliches Schloß usw. Preis: Fahrt, Mittagessen und Zvieri Fr. 15.—. Anmeldungen bis 3. Oktober an Zürcher Caritaszentrale, Weberstraße 11, Zürich 4. — Im Monat Oktober ist im Gesellenhaus Wolfbach kein Gottesdienst.

H. Brügger

Zürich, Bildungskommission. Samstag, den 1. Oktober, Filmvorführung von Herrn Bircher, Klubstube Glockenhof.

Zürich, Krankenkasse. Halbjahreszusammenkunft am Sonntagnachmittag (14 bis 18 Uhr), dem 2. Oktober, im Restaurant «Zur Trichtenhausermühle», Zollikerberg (hinter dem Krankenhaus Neumünster).

Zürich, Gehörlosen-Sportverein: 2. Schweizerische Geländelauf - Meisterschaft, Samstag, den 22. Oktober 1960. Beginn 14.30 Uhr. Start und Ziel bei der Kantine «Brunau», Umkleideraum mit Dusche beim Fußballplatz (Allmend 2). Startgeld: Junioren Fr. 3.—, Senioren und Altersklasse Fr. 5.—. Läufe: Junioren, bis 20 Jahre, 4 km; Senioren, 21 bis 35 Jahre, 8 km; Altersklasse, von von 36 Jahren aufwärts, 4 km. Preisverteilung bei der Abendunterhaltung. Anmeldungen mit Startgeld bis 30. September an den Gehörlosen-Sportverein Zürich, Postfach 322, Zürich 39, Postscheck-Konto VIII 29869 Zürich. — Voranzeige: Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß unsere Abendunterhaltung

Gehörlosenfilm «Unsichtbare Schranken»

Reiden, «Capitol», 15. bis 17. September 1960.
Schwarzenburg, Kino, 15. bis 17. September 1960.
Luzern, «Modern», zirka ab 21. September 1960.
Muri, «Rex», 22. bis 27. September 1960.
Adliswil, «Albis», 29. Sept. bis 2. Okt. 1960.
Änderungen vorbehalten.

am 22. Oktober in der «Mühlehalde» in Zürich-Höngg stattfindet (Musik, Theater, Tombola). Das ausführliche Programm wird Mitte Oktober bekanntgegeben.

E. Bühler, Präsident

Einladung

Wer möchte Ferien genießen in froher Kameradschaft? Wer möchte Neues lernen?

Im Ferien- und Fortbildungskurs für Männer und Frauen könnt ihr beides tun.

Wo? In der Heimstätte Moscia bei Ascona/TI.

Wann? Vom 22. bis 30. Oktober 1960.

Kosten? Fr. 90.— und ein halbes Billett vom Wohnort nach Locarno. (Wer nicht alles selber bezahlen kann, darf sich trotzdem anmelden!)

Leitung: Frl. Ursula Stettbacher, Beratungsstelle für Taubstumme, Bern.

Kommen Sie mit?

Anmeldungen bis spätestens 1. Oktober 1960 an Frl. U. Stettbacher, Bern, Postgasse 56.

Aus der Redaktionsstube

Vom Ferienlager in Grächen (Wallis) flog ein 23facher Kartengruß in die Redaktionsstube. Die Teilnehmer sind hell begeistert von einer Fahrt auf den Gornergrat. Rückblickend auf seine eigenen Soso-lala-Ferien in Jugoslawien kratzt sich der Redaktor im Haar und seufzt: «Was willst du in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah!» Mit andern Worten: Schöneres als in der Heimat findet man auch in der Fremde nicht. Habt Dank für Eure Karte!

Von ihrem «Ausflug» nach Barcelona, Stierkampf miteinbegriffen, grüßen sechs Berner und Bernerinnen. «Ausflug» ist gut! Vor 20 Jahren machte man einen Ausflug von Bern auf den Belpberg oder von Zürich auf den Pfannenstiel. Heute aber ist die Reise nach Spanien nur noch ein Ausflug, und demnächst macht man einen Ausflug nach dem Mond. Jaja — die Welt ist kleiner geworden. Nett, daß Euch der Stierkampf nur interessiert und nicht begeistert hat. Dank für den Kartengruß, er sei erwidert.

An einige Einsender! Der Platzmangel zwingt den Redaktor zur Kürzung von Reise- und Kursberichten. Gestrichen wird vor allem das, was derjenige, der nicht dabei war, nicht versteht. Das sind 99 Prozent der Leser.



Von den Tagungen der Zürcher Kirchenhelfer trafen drei Berichte ein. Sie sind dermaßen anregend, daß der Redaktor einige Ausschnitte in zwangloser Folge bringen wird.

Ab 1961 wird die «GZ» in grünem Umschlag erscheinen. Trotz den Mehrkosten wird das Abonnement nicht verteuert — falls inzwischen keine wesentliche allgemeine Erhöhung der Druckkosten erfolgt.

Dank für die Feriengrüße der 13 Berggänger von Braunwald unter Führung von Herrn Pfarrer Kolb, ferner vom Basler Schalk aus Malaga, Spanien. Ob es ihm der ach so süße Krankenwein Malaga angetan hat oder der prächtige Badestrand, verschweigt er.

Halbmonatsschrift, gerade Nummern mit evangelischer und katholischer Beilage. — Schriftleitung Hans Gfeller, Sonnmatteweg 7, Münsingen, Telefon (031) 68 14 04. Adressänderungen und Bestellungen an Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen, Telefon (031) 68 15 92. — Abonnementspreis: Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—. Insertionspreis: Fr. 1.— die volle Petitzeile oder deren Raum. Postcheck VIII 11319. — Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.